

STUDIENSEMINAR FÜR LEHRÄMTER
AN SCHULEN KREFELD
SEMINAR FÜR DAS LEHRAMT AM BERUFSSKOLLEG

Schriftlicher Unterrichtsentwurf

Fachrichtung:	Kunst
Fach:	Kunst
Lernfeld:	--
Thema:	„Spuren“ als Bildzeichen - Entstehungsprozess und Inhalte von „Spuren“ im Vergleich zu Bildern der Print-Medien.
Kurze Zusammenfassung	Die hier beschriebene Stunde kann als „Schnittstelle“ in der gesamten Reihe gelten. Bislang wurde mit einem eingeschränkten Material- und Collagebegriff gearbeitet.
Datum:	März 2005
Bildungsgang/Stufe:	12 a/h: Fachoberschule für Sozial- und Gesundheitswesen
Autor: (freiwillig)	Michaela Jacobs
Emailadresse: (freiwillig)	



1. Lernvoraussetzungen im Hinblick auf die Unterrichtsstunde

Rahmenbedingungen

In der Klasse 12a/h befinden sich insgesamt 29 SchülerInnen¹. Als Ausbildungsgruppe im Rahmen der FOS 12 verfügen die Schülerinnen und Schüler durchgehend über die Fachoberschulreife. Die meisten SchülerInnen haben eine reine „Schulkarriere“ hinter sich und wenig berufliche Erfahrungen. Sie stehen gerade unmittelbar vor den Fachabiturprüfungen und sind von diesen gedanklich und emotional sehr eingenommen.

Die Klasse setzt sich aus zwei Lerngruppen (Fachrichtung Sozialpädagogik und Fachrichtung Hauswirtschaft) zusammen. Die Kernfächer – wie auch Kunst – werden in der Gesamtgruppe unterrichtet. Ich nehme eine starke Zwei-Teilung in der Klasse wahr: die SchülerInnen kennen zum Teil die Namen aus der Gruppe der anderen Fachrichtung nicht, und es findet wenig Kommunikation zwischen ihnen statt.

Ich unterrichte seit Februar in der 12a/h zweistündig pro Woche das Fach Kunst im Rahmen des selbständigen Unterrichts.

Vorkenntnisse/ Verhalten bezogen auf den Stundeninhalt

„Spuren“ als Teilbereich Zeichnung ist für die SchülerInnen ein neues Themenfeld. In der ersten gemeinsamen Unterrichtsreihe, in der wir mit dem Material Gips und inhaltlich zum Thema „Gesten“ gearbeitet haben, war auffällig, dass die SchülerInnen sich scheuen, sich tiefer mit Inhalten auseinanderzusetzen. Die Kunstbetrachtung und der eigene kreative Umgang mit Materialien blieb weitestgehend funktionsgebunden. Es geht Ihnen in erster Linie darum, etwas herzustellen, das sie praktisch auch gebrauchen können. Ihrer Arbeit eine Bedeutung zu geben – oder darin zu finden –, die über einen praktischen Gebrauchswert hinausgeht, fällt ihnen schwer. Ebenso ist die Hemmschwelle sehr hoch, sich auf körperbezogene und gestische Ausdrucksformen in praktischen Prozessen einzulassen. Die heutige Stunde gibt in dieser Unterrichtsreihe erstmalig auch solchen Prozessen Raum. Durch eine Vielfalt an Material ist es SchülerInnen dabei freigestellt, wie tief sie sich dem öffnen, wie kreativ und experimentell sie mit den Materialien umgehen. Die SchülerInnen sollen im Laufe der Unterrichtsreihe Ihre eigenen Ausdrucksformen mit verschiedenen Materialien finden und in dieser Stunde wird *eine* Möglichkeit dazu vermittelt.

Mit dem zweiten thematisierten Medium „Bild der Print-Medien“ sind die SchülerInnen sowohl durch die erste Phase der Unterrichtsreihe, als auch durch die Fächer Medienerziehung und Deutsch/Kommunikation vertraut. Die theoretische Auseinandersetzung damit fällt Ihnen leicht und sie bringen Vorkenntnisse mit (vgl. Einordnung in das unterrichtliche Umfeld).

¹ (= Schülerinnen und Schüler)

2. Didaktische Schwerpunkte

Curriculare Anbindung

Schulinterne Absprachen für das Fach Kunst in der Fachoberschule liegen leider nicht vor. In den Richtlinien und Lehrplänen der Fachoberschule ist das Fach Kunst in der Jahrgangstufe 12 nicht vorgesehen. Kunst in der FOS 12 zu unterrichten, ist eine rein schulinterne Entscheidung und nicht durch weitere curriculare Vorgaben begründet. Die didaktischen Entscheidungen treffe ich somit allein aus der Klassensituation heraus, sowie aus fachdidaktischer und wissenschaftlicher Literatur zum Thema Collage, Atlas und Mapping.

Einordnung in das unterrichtliche Umfeld

Die Stunde findet im Rahmen der Unterrichtsreihe „Möglichkeiten des subjektiven Umgangs mit Bildern der Print-Medien – durch Collage, Überzeichnung und Einbindung von Materialien“ statt. Zum aktuellen Zeitpunkt hat die Lerngruppe eine erste praktische Phase abgeschlossen. Sie haben sich technisch und inhaltlich mit gestalterischen Mitteln und Möglichkeiten der Bricollage auseinandergesetzt.

1. Einheit: Einstieg in das Thema Collage/Bricollage. Erste Ideen und Bildskizzen.
2. Einheit: Stationen zu „Kontrasten“ in der Bildgestaltung.
3. Einheit: Fortsetzen und Abschließen der ersten praktischen Phase.
4. Einheit: „Spuren“ als Bildzeichen - Entstehungsprozess und Inhalte von „Spuren“ im Vergleich zu Bildern der Print-Medien.
5. Einheit: Einstieg in zweite praktische Arbeitsphase. Künstler: Christine Laprell und Holger Schnapp. Erweiterung des Materialbegriffs für Collagetechniken.
6. Einheit: Weiterführung und Zwischenbesprechung.
7. Einheit: Abschluss der zweiten praktischen Phase. Präsentationsmöglichkeiten.
8. Einheit: Vorbereitung einer Präsentation der entstandenen Arbeiten in der Schule.

Die hier beschriebene Stunde kann als „Schnittstelle“ in der gesamten Reihe gelten. Bislang wurde mit einem eingeschränkten Material- und Collagebegriff gearbeitet. Allein Bilder aus Zeitungen und Zeitschriften standen den SchülerInnen zur Verfügung, um mit gestalterischen Mitteln eigene „Bilder“ zu schaffen. Nun geht es darum, den SchülerInnen als „Kontrast“ ein anderes künstlerisches Ausdrucksmittel nahe zu bringen. Die SchülerInnen setzen sich praktisch und theoretisch mit dem Entstehungsprozess und Inhalten von „Spuren“ auseinander. Beide Medien „Bilder der Print-Medien“ und „Spuren“ werden als formal und inhaltlich gegensätzliche künstlerische Mittel thematisiert, mit deren Kombination Kontraste erzeugt werden können.

Zudem lassen sich Bezüge zu den Fächern Medienerziehung und Deutsch/Kommunikation herstellen: Im Fach Medienerziehung sind Funktion und Wirkung von Bildern der öffentlichen Medien (Manipulation, politische Interessen...) thematisiert worden und im Fach Deutsch/Kommunikation das Transportieren von Klischees (Frauenbild, Männerbild, Rollenverhalten) durch öffentliche Medien.

Fachlicher/ methodischer Schwerpunkt der Unterrichtsstunde

Methodisch habe ich die Stunde nach dem Unterrichtsschema von Heinrich Roth konzipiert. In der Motivationsphase werden die SchülerInnen mit Malerpappen konfrontiert, auf denen „Spuren“ zu sehen sind. Die Spuren verweisen eindeutig auf ihre eigene Entstehung (Der Negativ-Abdruck von Bildern, die auf der Pappe bemalt wurden, ist noch zu sehen). Mit der Aufforderung, zu beschreiben was sie sehen, und zu assoziieren, wie dies entstanden ist, geraten die SchülerInnen geradewegs in die „Stufe der Schwierigkeit“. Sie benennen einige den Vorgang der Entstehung, aber bei der Frage, warum, sie dies denn so genau wüssten – sie sehen doch nur „weiße“ Striemen und Klekse – bleibt die Antwort mit hoher Wahrscheinlichkeit aus. Es folgt eine allgemeine Klärung des Begriffs „Spur“ und der Tatsache der individuellen Bedeutungszuschreibung durch eigene Erfahrungen. Nun geht es darum, dem Charakter von „Spuren“ im Medium Zeichnung weiter „auf die Spur zu kommen“. Die SchülerInnen erzeugen in einer praktischen Phase eine Vielfalt von Zeichenspuren. Diese Arbeit findet in 6-7 schülergroßen Gruppen statt, denen verschiedene Materialien zur Verfügung stehen. Die Materialien sollen einen möglichst großen Aufforderungscharakter haben und die SchülerInnen motivieren, viel auszuprobieren: Schwarze Farbe und Wasser, breite und schmale Borstenpinsel, Holzstäbchen, Schwämme, dicke und dünne Kohlen, Öl- und Pastellkreiden, Bleistifte.

In der folgenden Phase „des Behaltens und Einübens“ reflektieren die SchülerInnen zunächst die praktische Erfahrung, indem sie den „Entstehungsprozess“ der Spuren beschreiben. Weiterführend werden „Inhalte“ von „Spuren“ erarbeitet. In der folgenden Phase „Übertragung und Integration“ werden in einem Vergleich „Entstehungsprozess“ und „Inhalte“ von Bildern der Print-Medien benannt. Die Kernaspekte zu beiden Medien stehen im Vergleich in einer Tabelle nebeneinander. Zum Abschluß findet in jedem Fall noch ein Ausblick auf die nächste Stunde statt. Der Impuls für die folgende praktische Arbeitsphase wird noch gegeben, damit den SchülerInnen der Sinn dieser Unterrichtsstunde im Rahmen der Reihe transparent wird.

3. Ziele der Unterrichtsstunde

Gesamtziel der Unterrichtsstunde:

Die SchülerInnen erfahren Möglichkeiten der Entstehung von Zeichenspuren und reflektieren diese im Hinblick auf Entstehung und Inhalte im Vergleich mit Bildern der Print-Medien.

Angestrebte Kompetenzerweiterung:

Die SchülerInnen erkennen, dass die Bedeutungszuschreibung bei Zeichenspuren durch eigene Erfahrungen bestimmt wird.

Die SchülerInnen finden eine Vielfalt von Möglichkeiten, mit vorgegebenen Materialien Zeichenspuren zu erzeugen.

Die SchülerInnen benennen Merkmale der Entstehung und des Inhalts von „Zeichenspuren“ im Vergleich mit Bildern der Print-Medien.

4. Ablauf der Stunde

Phasen Roth	Inhalte	Methodische Hinweise	Medien/ Materialien
Motivation	„Spuren“	L.: zeigend S.: beobachtend, assoziierend, beschreibend	Malerpappe mit „Spuren“ einer Malaktion
Stufe der Schwierigkeit	Subjektive Inhalts- und Bedeutungszuschreibung durch eigene Erfahrung mit „Spuren“	Subjektivität der Bedeutungszuschreibung ist Schülern nicht bewusst und S.-L.-Gespräch	Malerpappe mit „Spuren“ einer Malaktion
Stufe der Lösung	Definition „Spur“	L.: vortragend S.: zuhörend L.: Verweis auf Materialien auf Tischen L.: gibt Arbeitsauftrag	Zeichenmaterial für jeden Schüler: A3 große Zeichenblätter, schwarze Farbe, Borstenpinsel, Schwämme, Stäbe, Bleistifte, Kohlen, schwarze Öl- und Pastellkreiden, Wasser
Stufe des Tuns und der Ausführung	Spuren: Vielfalt, Material	An Gruppentischen S.: Schüler zeichnen und probieren	Zeichenmaterial für jeden Schüler: A3 große Zeichenblätter, schwarze Farbe, Borstenpinsel, Schwämme, Stäbe, Bleistifte, Kohlen, schwarze Öl- und Pastellkreiden, Wasser
Stufe des Behaltens und Einübens	Entstehungsprozess und Inhalte von Spuren.	S.-L.-Gespräch S.: beschreibend, assoziierend, abstrahierend	Entstandene Spuren (je Gruppe vier ausgewählte Blätter), Pinnwand Tafel
Stufe des Bereitstellens/ der Übertragung und Integration	Vergleich von „Spuren“ mit Bildern der Print-Medien: Inhalt, Entstehung	S.-L.-Gespräch	Tafel
Abschluss	Bezug zur praktischen Arbeit Integration beider Medien zur Erzeugung von Kontrasten	S.-L.- Gespräch	Bei Zeit: OHP, Bilder der Arbeiten von Holger Schnapp und/oder Christine Laprell

5. Anhang

- Malerpappe zum Einstieg (Beispiel wird nachgereicht)

- Definition:
 „Spuren“ nennt man flüchtige Abdrücke und Hinterlassenschaften von Situationen und Aktionen. Die Spur erzählt von ihrer eigenen Entstehungssituation.

- Liste der zur Verfügung stehenden Materialien:
 A3 große Zeichenblätter, schwarze Farbe, Borstenpinsel (je eine sehr dicke und eine sehr dünne Stärke), Schwämme, Stäbe, Bleistifte, Kohlen, schwarze Öl- und Pastellkreiden, Wasser.

- Arbeitsauftrag:
 1. Erforschen Sie die bereitgestellten Materialien. Erzeugen Sie mit diesen Materialien Spuren auf dem Papier. Erzeugen Sie eine möglichst große Vielfalt an Spuren!
 Sie haben dazu 10 Minuten Zeit!
 2. Zeigen Sie sich in Ihrer Gruppe die entstandenen Blätter gegenseitig und wählen Sie drei Blätter aus, auf denen eine, möglichst große Vielfalt Ihrer Ergebnisse zu sehen ist!
 Sie haben dazu 5 Minuten Zeit!

- Erwartetes Tafelbild (Erwartungshorizont):

	„Spur“ als Bildzeichen	Bild der Print-Medien
Entstehungsprozess	Spontane Bewegungen, Zufall sehr hoch, Gestisch, körperlich, unmittelbar, einmalige Zeichen	bewußte Auswahl, Zufall gering, analytischer Prozeß, reproduzierbar
Inhalte	individueller Erfahrungshorizont Subjektiv definiert, spricht von sich selbst (Material, Produzent, Situation)	gesellschaftliche Norm, Abbild und Darstellung der Wirklichkeit, öffentlich Information

- Bildbeispiele von Holger Schnapp und Christine Laprell (werden als Kopie nachgereicht)

6. Literatur

Busse, Klaus-Peter: „Material und Collage“. In: Lernbox Kunst. Das Methodenbuch. Seelze 2002, S. 92-95.
 Kirchner, Constanze: Spuren suchen – Spuren sichern. In: Kunst und Unterricht. Heft 237/1999, S. 4-11.
 Kirchner, Constanze: Zeichnen als Experiment. In: Kunst und Unterricht. Heft 271/2003, S. 4-11.
 Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW (Hrsg.): Lehrplan zur Erprobung für das Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen. Fachoberschule – Klasse 11, 12, 13 (Anlage C und D der APO-BK).